

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Allein, man könne noch nichts prognostizieren; alles hänge von der Haltung der Skupschtina ab. Für den Fall, daß auch diese, von der Volksstimmung hingerissen, die Regierung zu extremen Maßnahmen drängen sollte, sieht Herr Milowanowitsch sehr dunkel in die Zukunft.

Auf meine Frage, was die serbische Regierung mit der in ihrer Protestnote an die Signatarmächte verlangten Kompensation meinte, erwiderte Herr Milowanowitsch, daß sie bestimmte Wünsche nicht habe vorbringen wollen. Die habe mit dem Protest die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die jetzt gegenüber dem Berliner Verträge völlig veränderten Verhältnisse aufmerksam machen und mit dem Wunsche nach Kompensation das Gerechtigkeitsgefühl der Großmächte nach der Richtung hin erwecken wollen, daß Serbien für seine bisher stets bezogene Ruhe und Einsicht jetzt auch auf eine Art Entschädigung Anspruch hätte. Einen bestimmt formulierten Wunsch hätte sie aus Bescheidenheit nicht gestellt.

Meiner Ansicht nach wollte die serbische Regierung mit der Protestnote hauptsächlich dem eigenen Lande gegenüber zeigen, daß sie die Hände nicht in den Schoß lege, und damit gleichzeitig auf die Gemüter beruhigend einwirken.

Bezüglich der Kompensation hört man hier vielfach die Ansicht, daß Serbien die von Österreich verlassenen Gebiete im Sandschak erhalten möchte.

Auf meine Frage, was erfolgen würde, wenn die Großmächte Serbiens Wunsch nach einer Kompensation nicht erfüllten, zuckte der Minister nur mit den Achseln und meinte, das sei absolut nicht vorherzusagen.

Herr Paschitsch macht sich wieder sehr bemerkbar, und es ist nicht ausgeschlossen, daß, falls wegen des Ernstes der Lage ein neues Kabinett aus den stärksten Kräften aller Parteien gebildet werden sollte, er in dasselbe eintritt.

Ob er aber nach seinen früheren Agitationen in Bosnien ein kalmierendes Element sein wird, erscheint sehr zweifelhaft. Lippe.

Nr. 433.

## Der Botschafter in Konstantinopel Freiherr von Marschall an das Auswärtige Amt.<sup>1)</sup>

Telegramm. Entzifferung.

Nr. 344.

Therapia, den 9. Oktober 1908.

Der serbische Gesandte Nenadowitsch, den ich gestern auf der Pforte traf, sagte mir mit vor Aufregung zitternder Stimme: „Die

<sup>1)</sup> Die große Politik Bd. 26 (I. Hälfte) Nr. 9095 S. 245.